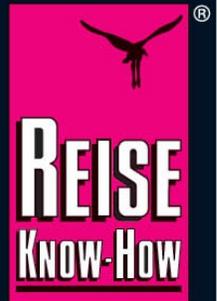


Hans-R. Grundmann



Florida

mit Atlanta, Charleston, New Orleans



Ein umfassendes Handbuch für Reisen zu Floridas Natur- und Vergnügungsparks, zu Cities,



Stadtrundfahrten sind oft eine gute Idee in großen Städten. Die Marke »CitySightseeing« mit roten Open-air Doppeldeckerbussen und Hop-on-hop-off-System gibt es mittlerweile weltweit, hier in New Orleans

1.2 Geografie und Klima

Geografische Charakteristik

Lage



Florida ist der **südlichste Staat** der kontinentalen USA. Selbst seine Nordgrenze (mit Georgia und Alabama) liegt noch südlich der Grenze Kaliforniens mit Mexiko. In Key West, am südwestlichen Zipfel des Staates, kann man daher den **Southernmost Point** bewundern, den südlichsten Punkt der kontinentalen Vereinigten Staaten, der dort durch einen bunten Betonklotz markiert wird (► Seite 172). Wegen dieser exponierten Lage galt Florida früher als der *Southernmost State*. Doch seit 1959 das ferne Hawaii zum US-Bundesstaat wurde, muss bei diesem Superlativ immer der Zusatz »continental« hinzugefügt werden, denn die Inselgruppe im Pazifik liegt noch ein Stück weiter südlich. So wurde aus dem *Southernmost State* der **Sunshine State**.

Leicht übersehen wird, dass der Staat Florida nicht nur aus der riesigen Halbinsel im Südosten Nordamerikas besteht. Das Staatsgebiet zieht sich von der **Hauptstadt Tallahassee** ganz im Norden über dem westlichen Ende der Halbinsel noch ca. 350 km weiter nach Westen. Dieser 60-150 km breite Streifen ist bekannt als der **Florida Panhandle**, der Pfannenstiel des Staates. Er grenzt im Norden überwiegend und Westen ganz an Alabama.

Von Wasser umschlossen

Neben der südlichen Lage prägt vor allem das **Meer** die Geografie des Staates. Wenn man einmal von der Nordgrenze absieht, ist Florida rundum von **Wasser** umgeben. Von keinem Ort des Staates fährt man über 100 km bis ans Meer, im Osten an den Atlantik, im Westen an den Golf von Mexiko. Die Küstenlänge beträgt ca. 2.200 km. Wenn man die Ufer aller Buchten und Inseln mitzählt, kommt man sogar auf über 10.000 km Küstenlinie.

Vorgelagerte Inseln

Den Küsten sind über Hunderte von Kilometern sandbankartige schmale **Barrier Islands** vorgelagert. Einige der bekanntesten Städte Floridas wie Miami und Palm Beach, St. Pete oder Daytona Beach liegen auf solchen über Brücken erreichbaren Inseln.

Atlantikküste und Florida Keys

An der Atlantikküste ziehen sie sich nahezu ununterbrochen von Georgia kommend bis

hinunter nach Miami. Südlich der Stadt beginnen die **Florida Keys**, Inseln, die sich in einer geschwungenen Linie über eine Distanz von rund 200 km aneinanderreihen und mit Key West im Golf von Mexico enden .

Golfküste

Entlang der Golfküste sind *Barrier Islands* nicht durchgängig vorhanden. Dort erstrecken sich die Strände auf den vorgelagerten Sandinseln zwischen Fort Myers und Tarpon Springs und – im Nordwesten – zwischen der Apalachicola Bay und Pensacola.

Sümpfe

Die Festlandsküsten sind überwiegend versumpft und beherbergen riesige Mangrovenwälder, die nur per Boot zugänglich sind.

Vor dem größten Sumpfbereich, den südwestlichen **Everglades**, liegt zwischen Marco Island und den Florida Keys die Welt der **10.000 Islands**, die in Wahrheit noch niemand wirklich gezählt hat.

Seen und Flüsse

Florida ist ausgesprochen reich an **Binnengewässern**. Das größte unter ihnen ist der riesige **Lake Okeechobee** (► [Seite 194](#)) mit einer Fläche von 1.890 km². Im Landesinneren gibt es noch eine Menge weiterer Seen: größere wie den Lake George oder Lake Kissimmee und zahllose kleinere, die sich u.a. in *National Forests* und zahlreichen *State Parks* verbergen.

Die großen **Flüsse** des Staates findet man in seiner Nordhälfte. Die wichtigsten sind der breite **St. Johns River**, der in der Nähe von Jacksonville in den Atlantik mündet, und der vielbesungene malerische **Suwannee River**, der aus Georgia kommt und nördlich der Insel Cedar Key in den Golf von Mexiko fließt. Flüsse und Seen bedecken in Florida insgesamt über 30.000 km². Fast 20% der Fläche des Staates bestehen somit aus Wasser.

Landschaft

Florida ist unglaublich **flach**. Die höchste Erhebung ist der gerade mal 105 m hohe **Britton Hill** ganz im Nordwesten in der Nähe des Dorfes Lakewood unweit der Alabamagrenze. Da es also keinerlei Berge, noch nicht einmal wirkliche Hügel gibt, fehlen spektakuläre Landschaften, wie man sie z.B. aus dem Westen der USA kennt. Wer größere Straßen und Autobahnen nicht verlässt, sieht daher nichts als eintönige und oft ziemlich dicht besiedelte Landstriche. Auch die Küstenstrecken als solche sind daher weniger attraktiv als etwa in Main oder entlang der Pazifikküste.

Das heißt nicht, dass Florida keine Naturschönheiten besitzt. Ganz im Gegenteil. Es gibt wunderschöne **Quellflüsse** in schattigen **Wäldern**, umwerfende weiße **Sandstrände** und üppige subtropische **Sumpflandschaften**. Im Gegensatz zum Westen indessen, wo man oft schon beim Durchfahren mancher Region bleibend beeindruckt wird, muss man sich um Florida mehr »bemühen«, muss landschaftlich reizvolle Ecken gezielt anfahren, sich Zeit nehmen und etwas genauer hinsehen als anderswo. Wer etwa nur mit dem Auto durch den **Everglades National Park** braust, wird enttäuscht sein, weil es so außer grüner Landschaft

nicht viel zu sehen gibt. Wenn man die *Everglades* aber im Boot oder zu Fuß erkundet, dann kann der Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.



Naturngeschützter Sumpf gleich hinter den Stränden von

Fort Lauderdale (Hugh Taylor Birch State Park, ► [Seite 184](#)).



Windiger Strand auf Key West

Klimatische Besonderheiten

Klimazonen

In Florida treffen **verschiedene Klimazonen** aufeinander: im Norden herrscht das warme, aber gemäßigte Klima der Südstaaten, im Süden das tropisch-feuchte Klima der Karibik; dazwischen liegt eine subtropische Übergangszone. Das Wetter ist daher in den Regionen oft sehr unterschiedlich. **Im Winter** kann es in Pensacola im **Panhandle** schneien, während die Urlauber auf **Key West** in der Sonne brutzeln. Und an ein- und demselben Sommerwochenende kann in **Tallahassee** das Gießen der Gärten wegen Wasserknappheit untersagt sein, während in **Miami** sintflutartiger Regen die Straßen überschwemmt.

Orkane (Hurricanes)

Generell ist das Wetter extremer und unberechenbarer. Von Juni bis November, speziell August, September und Oktober, sind *Hurricanes* keine Seltenheit. Bei Orkangefahr sorgen zeitige Unwetterwarnungen dafür, dass man gefährdete Gebiete umfahren bzw. verlassen kann. Evakuierungsrouten sind ausgeschildert.

Sommer

In Florida ist es bekanntlich deutlich **wärmer** und **sonniger** als in Mitteleuropa. Die Sommer sind überall sehr heiß. Von Mai bis September herrschen durchgehend Temperaturen von weit über 30°C verbunden mit schweißtreibend hoher Luftfeuchte.